

THAILAND

Dr. Canan Atilgan  
Florian Feyerabend

10. Juni 2011

[www.kas.de/thailand](http://www.kas.de/thailand)  
[www.kas.de](http://www.kas.de)

## Thailand im Wahlkampfieber

**Die Legislaturperiode, die mit der Auflösung des Parlaments Anfang Mai 2011 zu Ende gegangen ist, war geprägt von den schwerwiegendsten und gewalttätigsten Krisen in der jüngeren Geschichte des thailändischen Königreiches. Am 3. Juli werden Neuwahlen zum Parlament abgehalten. Gelingt es Thailand seine politische und gesellschaftliche Spaltung zu überwinden und den Weg in eine friedlichere Zukunft einzuschlagen? Steht ein Wahlsieg der Pheu Thai Party und eine Rückkehr des ehemaligen Premier Thaksin bevor? Oder wird es PM Abhisit gelingen, die Regierungsgeschäfte auch in der nächsten Legislaturperiode fortzuführen? Unabhängig davon, wie die Wahlen ausgehen, ist es zu vermuten, dass dem Königreich weiterhin konfliktreiche Zeiten bevorstehen.**

### Der Teufelskreis der thailändischen Politik

Zwei Regierungswechsel, drei Premierminister, mehrere Parteiaufösungen, wiederholte zeitweise gewaltsame Straßendemonstrationen mit Belagerungen des Regierungshauses, der Flughäfen und Geschäftsviertel sowie monatelanger Notstand lassen keine positive Bilanz der politischen Entwicklung in der Legislaturperiode zu, die am 9. Mai zu Ende gegangen ist. In der thailändischen Öffentlichkeit rechnet kaum jemand damit, dass die nächste Periode mehr Stabilität bringen wird.

Ein Jahr nach den Unruhen von 2010 und ein halbes Jahr vor Ende seiner Amtszeit hat Thailands Premierminister Abhisit sein Versprechen gehalten und am 9. Mai das thailändische Parlament aufgelöst. Die nun um wenige Monate vorgezogenen Parlamentswahlen werden am 3. Juli abgehalten. Dass Abhisit – entgegen dem Widerstand aus sei-

ner eigenen Partei – gerade jetzt das Parlament aufgelöst hat, ist kein Zugeständnis an die Opposition, sondern erfolgte letztendlich unter rein strategischen Gesichtspunkten. Aktuelle Umfragen sehen Abhisits regierende Democrat Party (DP), die sich in der Finanz- und Wirtschaftskrise bewähren konnte und die oppositionelle, dem ehemaligen Premier Thaksin nahestehende Pheu Thai Party (PTP) in einem Kopf-an-Kopf-Rennen um die Wählergunst. Offenbar rechnet sich die DP gute Chancen aus, auch die nächste Regierung stellen zu können.

Neben den beiden großen Parteien treten am 3. Juli noch mehr als zwei Dutzend weitere, kleinere Parteien an, von denen sich jedoch nur 9 reelle Chancen auf einen Einzug ins Parlament ausrechnen können. Bei dem zu erwartenden knappen Wahlausgang ohne absolute Mehrheit für eine der beiden großen Parteien werden die kleineren Parteien als mögliche Koalitionspartner das Zünglein an der Waage sein.

Gewichtigste Kleinpartei ist Bhum Jai Thai (BJT) unter der de facto Führung des Geschäftsmann Newin, eines ehemaligen Erfolgsmann Thaksins. Das Abschneiden dieser Partei wird entscheidend sein für die anschließende Regierungsbildung. Wie die PTP hat auch die BJT ihre Hochburg im Nordosten Thailands und beide Parteien umwerben eine ähnliche Klientel. Ein gutes Abschneiden der BJT ginge damit zwangsläufig zu Lasten der PTP. BJT und die Chart Thai Pattana Party (CTP) haben bereits angekündigt, unabhängig vom Ergebnis nach den Wahlen eine Allianz bilden zu wollen. Eine Regierungsbildung mit der PTP ist auf Grund der persönlichen Feindschaft von Newin und Thaksin sehr unwahrscheinlich, aber nicht völlig ausgeschlossen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## THAILAND

DR. CANAN ATILGAN  
FLORIAN FEYERABEND

10. Juni 2011

[www.kas.de/thailand](http://www.kas.de/thailand)

[www.kas.de](http://www.kas.de)

Nicht nur eine lose Allianz, sondern gar eine Parteifusion haben die Ruam Chart Pattana Party (RC) und die Puea Pandin Party (PPD) verkündet. Beide Parteien gehören der bisherigen Regierungskoalition an und werden bei den anstehenden Wahlen gemeinsam als Chart Pattana Puea Pandin Party (CPPD) antreten.

Aussichten, den Einzug ins Parlament zu schaffen, könnte auch Chuwit, eine umstrittene Persönlichkeit aus der Geschäftswelt, haben. 250.000 Stimmen würden ausreichen. Der Wahlkampf ist allein auf seine Person zugeschnitten. Er gibt sich bewusst als Außenseiter und „Bad Boy“ und spricht damit Protestwähler an, die sich frustriert durch andauernde Mauseheleien und Korruption von den traditionellen Parteien abgewandt haben. Die Protestwähler werden auch umworben mit der No-Vote-Kampagne der Gelben-Bewegung.

Anbetracht dieser politischen Landschaft erscheint es unwahrscheinlich, dass Thailand nach den Wahlen aus dem Teufelskreis wechselnder unstabiler Regierungen, Demonstrationen gegen diese und Einmischung von undemokratischen Akteuren in die Politik herauskommt.

### Neues Wahlsystem

Die Reform des Wahlsystems ist das einzig konkrete Ergebnis der Versöhnungsbemühungen der Regierung. Man orientierte sich dabei an dem vor dem Militärputsch 2006 gültigen Wahlrecht.

Das bei den letzten Wahlen 2007 angewendete System hatte willkürlich 8 neue Wahlregionen definiert, in denen die Parteien mit Parteilisten antraten. Dies zielte auf die Schwächung der stark regional verankerten Parteien ab. Diese Regelung wurde durch einen parteiübergreifenden Konsens abgeschafft und es sind nun wieder landesweite Parteilisten zugelassen. Außerdem wurde das Mehrfachstimmrecht in den Wahlkreisen durch das one-man-one-vote Prinzip ersetzt. Das Mehrheitsstimmrecht war sehr umstritten, weil es vor allem der Personalisierung der Wahlen diente und zu Lasten von Parteien und Programmatik ging. Zu

weiteren wichtigen Neuerungen des Wahlrechts gehören: Erhöhung der Parlamentssitze von 480 auf 500 und der Listenmandate von 80 auf 125. Kritisch anzumerken bleibt jedoch, dass weiterhin keine Sperrklausel existiert, womit auch am 3. Juli wieder landesweit unbedeutende Parteien den Sprung ins Parlament und höchstwahrscheinlich auch in die Regierung schaffen werden.

### Spitzenkandidaten

Unangefochtener Spitzenkandidat der DP ist nach zweieinhalb Jahren Regierungstätigkeit der gegenwärtige Premier Abhisit. Einerseits gilt der in Großbritannien aufgewachsene Premier als integer und äußerst kompetent, andererseits konnte er den Ruf nie völlig loswerden, eine Marionette des Militärs und des konservativen Establishment zu sein. Seine Popularitätswerte haben seit seinem Amtsantritt im Dezember 2008 kontinuierlich abgenommen, bleiben aber auf einem relativ hohen Niveau.

Seine Gegenkandidatin bei den anstehenden Parlamentswahlen ist die attraktive Yingluck Shinawatra, jüngste Schwester des umstrittenen ehemaligen Premier Thaksin und Spitzenkandidatin der PTP. Im Falle eines Wahlsiegs der PTP ist sie aussichtsreichste Anwärterin für den Posten des Premiers – und wäre damit auch die erste weibliche Regierungschefin Thailands.

Die 43-jährige Yingluck ist die jüngste von sieben Geschwistern des im Exil lebenden früheren Premier Thaksin. Sie ist verheiratet und hat einen Sohn. Zwar kann sie ein Studium der Politik- und Verwaltungswissenschaften in Thailand und den Vereinigten Staaten vorweisen, politisch gilt sie dennoch als unerfahren. Beruflich war sie bisher stets für die zahlreichen Unternehmen der Shinawatra Familie tätig. Ihren Eintritt in die Politik sowie ihre Nominierung zur Spitzenkandidatin der PTP verdankt sie ausschließlich Thaksin, den sie selbst als ihren Mentor bezeichnet. Die Opposition macht sich das zu Nutzen und diffamiert sie als bloße Marionette. Thaksin selbst wiederum nennt sie ganz offen seinen „Klon“, und auch der Wahlslogan der PTP lässt keinen

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## THAILAND

DR. CANAN ATILGAN  
FLORIAN FEYERABEND

10. Juni 2011

[www.kas.de/thailand](http://www.kas.de/thailand)  
[www.kas.de](http://www.kas.de)

Zweifel daran, wer in Wirklichkeit die Zügel in der Hand hält: „Thaksin thinks, Pheu Thai acts“ – von Yingluck soweit keine Spur.

Noch hält sich Thaksin im Hintergrund und überlässt den Wahlkampf seiner jüngeren Schwester, deren Konterfei auf Wahlplakaten allgegenwärtig ist. Dies ist nicht zuletzt auch den steigenden Popularitätswerten Yinglucks geschuldet, die den Abstand gegenüber Abhisit verkleinern konnte. Die Aussicht, dass das Königreich von einer attraktiven Frau regiert werden könnte scheint die Thais in Erregung zu versetzen. Eine völlig eigenständige Politik Yinglucks im Falle einer Regierungsübernahme der PTP kann gewiss nicht erwartet werden – Thaksin ist und bleibt die bestimmende Kraft innerhalb der PTP.

### Wahlversprechen

Die DP als Regierungspartei führte bereits vor der Auflösung des Parlaments einen Kampf um die Stimmen der Wähler. Insbesondere wurde und wird weiterhin versucht, durch populistische Maßnahmen Stimmen aus den unteren Einkommensschichten zu gewinnen.

Durch das Wildern beim traditionellen Klientel der PTP versucht die DP der Opposition das Wasser abzugraben und sich eine eigene parlamentarische Mehrheit zu sichern. Der Populismus der DP kulminierte in der Ankündigung Abhisits, Thailand zu einem Sozialstaat auszubauen und äußert sich in zahlreichen sozialpolitischen Programmen wie beispielsweise Subventionen für Diesel, für die Landwirtschaft sowie eine Erhöhung der Mindestlöhne um 25 %. Die Opposition steht dem natürlich in nichts nach und versucht mit ähnlichen Programmen die Wählerschaft für sich zu gewinnen. Es geht um Subventionen, Mikro-Kredite und Steuerermäßigung. Ähnlich sehen die Wahlkampfthemen der kleineren Parteien aus. Die thailändische Zentralbank sah sich deshalb bereits genötigt, vor den enormen Kosten einer Verwirklichung der Wahlversprechen zu warnen und auf einen drohenden Anstieg der Staatsverschuldung hinzuweisen.

Anhand der Wahlversprechen wird bereits deutlich, dass fast alle Parteien mit ihren Wahlkampfthemen die unteren Einkommensschichten umwerben. Eine programmatische Unterscheidung der Parteien ist kaum möglich und westliche Schablonen wie „rechts“, „links“, „liberal“ sind fehl am Platz. Vielmehr haben sowohl PTP als auch DP erkannt, dass sie für eine parlamentarische Mehrheit auf die Stimmen der unteren Schichten, insbesondere des bevölkerungsreichen und damit wahlentscheidenden Nordostens Thailands angewiesen sind.

Für die Wähler wird die Entscheidung dadurch erschwert. Sie müssen nach Sympathie für die Parteiführer, nach lokalen Loyalitäten und unter den Einflüssen der sogenannten „Money-Politics“ wählen. Traditionell spielt Geld in thailändischen Wahlen eine große Rolle. Mit Blick auf die Wahlversprechen wird wahrscheinlich ausschlaggebend sein, wem die Wähler die Realisierung der Versprechungen am meisten zutrauen.

Neben sozial- und wirtschaftspolitischen Versprechen dominiert vor allem das Thema „nationale Versöhnung“ den Wahlkampf. Doch auch hier ähneln sich die Programme der Parteien, zumindest auf dem Papier. Abhisit verspricht eine juristische Aufarbeitung der Unruhen im letzten Jahr, ein Fortwirken der Versöhnungs- und der Reformkommissionen. Allerdings hat seine Glaubwürdigkeit in Sachen Versöhnung in den letzten Jahren sehr gelitten. Er hat Kommissionen eingesetzt, die sich mit den politischen und sozialen Ursachen der gesellschaftlichen Polarisierung befassen und Handlungsempfehlungen an die Regierung aussprechen sollten. Diese stießen einerseits aufgrund ihrer personellen Besetzung auf wenig Akzeptanz, außerdem wurden bis auf die Änderung des Wahlsystems kaum Ergebnisse geliefert. Nach wie vor stehen Verfassungsänderungen, eine Medienreform und die Etablierung eines Sozialstaatsprinzips auf der Tagesordnung.

Eine von der Opposition und einigen Koalitionsparteien geforderte Amnestieregelung lehnt die DP jedoch strikt ab. Yingluck hat hingegen die Amnestieregelung ganz oben auf der Agenda. Thaksin hat bereits vor

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## THAILAND

DR. CANAN ATILGAN  
FLORIAN FEYERABEND

10. Juni 2011

[www.kas.de/thailand](http://www.kas.de/thailand)

[www.kas.de](http://www.kas.de)

dem Start des Wahlkampfes seine Rückkehr nach Thailand angekündigt und ein weiteres wichtiges Themenfeld in den Wahlkampf eingebracht. Direkt nach seiner Ankunft würde er den Kampf gegen Drogen wieder aufnehmen. Während seiner Amtszeit wurde von Analysten vermehrt der Vorwurf geäußert, dass der Kampf gegen Drogen zu weitreichenden Menschenrechtsverletzungen führe, dennoch fand das Vorgehen aber die Unterstützung weiter Teile der Bevölkerung.

Es ist zu erwarten, dass der Milliarden-Milliarden aus seinem Privatvermögen in den Wahlkampf stecken wird. Ob dies die Aussichten auf einen Wahlsieg seiner Schwester vergrößert, ist zu bezweifeln. Führende Meinungsforschungsinstitute Thailands rechnen allenfalls mit einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der Demokratischen Partei von Ministerpräsident Abhisit und der Pue Thai Partei von Yingluck und Thaksin Shinawatra.

### Wahlkampf unter Restriktionen

Pünktlich zum Wahlkampfstart hat die Wahlkommission verkündet, dass es strikt verboten ist, die Königsfamilie oder die Monarchie während des Wahlkampfes in irgendeiner Weise zu erwähnen - nicht positiv, nicht negativ. Wer dagegen verstoße, werde von der Kandidatenliste gestrichen, seine Partei könne verboten werden. Damit will die Wahlkommission verhindern, dass Parteien das Königshaus und die Monarchie zu Wahlkampfzwecken instrumentalisieren.

Das Lèse-Majesté-Gesetz wird aber nach wie vor von der Regierung heftig gegen oppositionelle politische Gegner eingesetzt. Nur einen Tag nach der Parlamentsauflösung und der Verkündung von Neuwahlen durch Premier Abhisit wurde Jatuporn Prompan, einer der wichtigsten Anführer der Thaksin-nahen Rothemden (UDD) und Abgeordneter der PTP im aufgelösten Parlament, inhaftiert. Im Zusammenhang mit den Unruhen im vergangenen Jahr wurde er des Terrorismus angeklagt, konnte aufgrund seines Parlamentsmandates jedoch auf Kaution entlassen werden. Die Inhaftierung wurde damit begründet, dass er durch öffentliche monarchiekritische Äußerungen

gegen die Kautionsauflagen verstoßen hätte. Seine erneute Kandidatur für die PTP wird dadurch aber nicht beeinflusst. Dennoch haben Rothemden und PTP mitten im Wahlkampf eine ihrer Führungspersönlichkeiten verloren.

Der Fall Jatuporn ist aber bei weitem kein Einzelfall. Insgesamt lässt sich im Vorfeld der Wahlen ein Anstieg der Lèse-Majesté-Anklagen gegen Oppositionelle und Journalisten feststellen. Darüber hinaus wurden eine Reihe von Radiostationen und tausende Webseiten geschlossen. Die Menschenrechtsorganisation "Freedom House" hat daher den Status der Pressefreiheit in Thailand in diesem Jahr von "teilweise frei" auf "unfrei" herabgestuft.

Alle diese Entwicklungen lassen die Fairness des Wahlkampfes fraglich erscheinen und damit wenig Gutes für den Wahltag und die Zeit danach erwarten.

### Szenarien für die Zeit nach dem Urnengang

Jüngste Wahlumfragen gehen von einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen DP und PTP aus, wobei die PTP leicht im Vorteil gesehen wird. Auch wenn die Hälfte der Wahlberechtigten noch unentschieden ist bezüglich ihrer Stimmabgabe, so gilt es bereits jetzt als wahrscheinlichster Wahlausgang, dass die PTP zwar knapp vor der DP landet, eine absolute Mehrheit jedoch verfehlt wird. In diesem Falle wäre sie auf die kleineren Parteien als Koalitionspartner angewiesen.

**Szenario 1:** Sollte es der PTP gelingen eine Koalitionsregierung auf die Beine zu stellen, so müsste sie sich von Anbeginn ihrer Regierungszeit auf heftigen Widerstand des konservativen Establishment, der außerparlamentarischen gelben Opposition sowie des Militärs einstellen. Eine Wiederholung der Ereignisse analog zu 2008 wäre möglich. Auch ein Militärputsch kann nicht ausgeschlossen werden. Zumal die PTP nach dem Motto "Bringt Thaksin nach Hause" für den Fall einer Regierungsübernahme bereits an einer umfassenden Amnestie für alle politisch motivierten Straftaten bastelt. Eine PTP geführte Regierung wäre möglicherweise

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**THAILAND**

DR. CANAN ATILGAN  
FLORIAN FEYERABEND

10. Juni 2011

[www.kas.de/thailand](http://www.kas.de/thailand)  
[www.kas.de](http://www.kas.de)

se die letzte Chance für Thaksin aus dem selbstgewählten Exil in seine Heimat zurückkehren zu können, was ohne Zweifel auf großen Widerstand stoßen würde.

**Szenario 2:** Der DP gelingt es, gleichauf oder gar vor der PTP zu landen und die Koalitionsregierung fortzusetzen. Die DP wäre dadurch im politischen Wettbewerb gegenüber PTP und den kleinen Parteien gestärkt. Die Regierung würde auch über eine größere Legitimität verfügen als bisher. Ein klarer Regierungsauftrag für die DP dürfte daher für mehr Stabilität im politischen System sorgen. Spätestens dann müsste aber die DP eine echte Versöhnungspolitik betreiben und es nicht bei rhetorischen Versprechen wie in den letzten beiden Jahren belassen.

**Szenario 3:** Besonders dramatisch dürfte es werden, wenn die PTP als stärkste Partei aus den Wahlen hervorgeht, aber keine Regierung zustande bringen kann. Dies wäre der Fall, wenn die kleineren Parteien vom Establishment unter Druck gesetzt werden oder nicht ausreichende Zugeständnisse erhalten und sich deshalb für eine Fortsetzung der Regierungskoalition mit der DP entscheiden. In diesem Fall würde ein erneuter Aufstand der Rothemden drohen, nur diesmal vermutlich noch kompromissloser und radikaler.

Der Wahlausgang – wie er auch ausfällt – wird die politische und gesellschaftliche Landschaft Thailands nicht befrieden. Die Spaltung des Landes in ein Pro- und ein Anti-Thaksin-Lager wird weiter anhalten und auch der sozioökonomische Graben wird sich so schnell nicht schließen lassen.

**Abkürzungsverzeichnis**

BJT - Bhum Jai Thai  
CPPD - Chart Pattana Puea Pandin Party  
CTP - Chart Thai Pattana Party  
DP - Democrat Party  
PPD - Puea Pandin Party  
PTP - Pheu Thai Party  
RC - Ruam Chart Pattana Party  
UDD - United Front for Democracy Against Dictatorship ("Rothemden")